Mode und Wirtschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - (1972)

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

MODE UND

In jeder neuen Modesaison wird wieder bewiesen, dass Schweizer Nouveautés - Stoffe wie Stickereien - in den Couture-Kollektionen der namhaftesten Modehäuser eine beachtliche Rolle spielen. Oft sind die schönsten und modisch aktuellsten Modelle daraus gearbeitet und geben damit die Richtung für neue Trends an, die in den später folgenden Prêt-à-Porter Kollektionen weiter entwickelt oder zu neuen Hits ausgespielt werden. Nicht selten geschieht es auch im umgekehrten Sinn: Die Prêt-à-Porter-Kreateure realisieren mit ihrem lebhaften Schöpfungsvermögen zündende Ideen, die oft ihren Niederschlag wieder in den Haute Couture-Kollektionen finden wobei sie gleichermassen grossen Einfluss auf die Konfektion und nicht zuletzt, von der Materialseite her, auf die Meterwaren-Sortimente ausüben, die eine zunehmende Bedeutung verzeichnen können. Die stete Präsenz von Schweizer Textilien in den einen wie den anderen Kollektionen veranlasste drei bedeutende ausländische Kunden zu freimütigen Äusserungen über Schweizer Nouveautés:



HANS SCHMITZ Gründer und Inhaber des Seidenhauses Hans Schmitz, Haus der Moden, Deutschland. Ehemaliger, langjähriger Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

«Schweizer Nouveautés lassen sich besonders gut verkaufen. Der Grund dafür liegt meines Erachtens darin, dass die Schweizer Nouveauté-Spezialisten weltoffen allen modischen Inspirationen nachgehen, sie aber auf ihre Weise sublimieren und mit einem Schuss Schweizer Solidität versehen. Dadurch vermeiden sie den oft nur kleinen Schritt von «hochmodisch» zu «verrückt». Ein weiteres wesentliches Merkmal von Schweizer Nouveautés ist die grundsätzliche Verbindung von Mode und Qualität. Dazu sind die Schweizer Kollektionen von beeindruckender Vielseitigkeit, die es erlaubt, gezielte Angebote für Kunden der verschiedensten Geschmacksrichtungen zusammenzustellen.-Bei den leider noch bestehenden Handels-

schranken sind vor allem jene modischen Stoffe und Stickereien interessant, die auf den ersten Blick das «Made in Switzerland» erkennen lassen: So müssen Uni-Gewebe die hohe Qualität, Imprimés den kultivierten Geschmack und Stickereien die schöpferische Phantasie der Schweizer Kollektionen verraten. Wird dem entsprochen, so ist bei diesen Materialien der durch den Zoll bedingte Preisaufschlag auch nur von sekundärer Bedeutung. Der Grundsatz « Mode und Qualität» darf nie zugunsten optisch günstigerer Preise aufgegeben werden. Die Qualität muss immer so überzeugend sein, dass der (berechtigte!) Preis akzeptiert wird. Daher bilden die Spezialitäten der Schweizer Kollektionen im Aufbau meines Sortimentes modischer Stoffe die absolute Spitze.

Trotz aller Verlockung durch MITAM und INTERSTOFF gestatte ich meinen Herren nicht. sich bei anderen ausländischen Lieferanten in grösserem Umfang zu engagieren, bevor sie nicht die führenden Schweizer Kollektionen gesehen haben.-Meines Erachtens gibt es ganz bestimmte Elemente. die in einem Sortiment. das Anspruch darauf erhebt, Schweizer Nouveautés zu repräsentieren, vertreten sein müssen. Am wichtigsten erscheint mir ein ausreichendes Angebot in Imprimés auf reiner Seide wie auf Baumwolle. Genau so unerlässlich sind die hochmodischen Stickereien aus St. Gallen, die in ihrer Art auf der ganzen Welt nicht zu haben sind. Ich werde aber auch stets Wert darauf legen, einige gepflegte Schweizer Uni-Qualitäten im Sortiment zu führen, obwohl man hier nicht von «Nouveauté» im eigentlichen Sinne sprechen kann.-Als ich 1925 das Seidenhaus Schmitz als Spezial-Stoffgeschäft für anspruchsvolle Kundschaft gründete, haben Schweizer Drucke und Schweizer Stickereien von Anfang an eine für den Erfolg ausschlaggebende Rolle gespielt. Aus meinen gemachten Erfahrungen heraus ist es nicht übertrieben zu sagen, dass die Schweizer Nouveautés-Kollektionen aus der Entwicklung meiner Firma zu ihrer heutigen Bedeutung nicht wegzudenken sind.»

WIDSCHAFT



PIERO LUCCHINI Inhaber der Firma Lucchini, Mailand. Präsident der Associazione Italiana Assortitori Tessuti Novità und Berater der Associazione Grossisti e Trasformatori Tessili, Abbigliamento Affini della provincia di Milano.

«Was mich und meine Kundschaft bei schweizerischen Textilneuheiten am meisten anzieht, ist die vollendete Ausführung, die farbliche Harmonie, die geschmackvollen und aktuellen Dessins, die auch bei Trendwechsel noch Gültigkeit haben und die von der anspruchsvollen Kundin ständig gefragt sind.-Was die Importgewebe anbelangt, bestehen dafür in Italien verschiedene Anforderungen, Man kann über Dessins oder farbliche Harmonien unterschiedlicher Ansicht sein - nie iedoch über die Ausführung. Von der Schweizerware erwartet man einfach Perfektion. Dafür sind die Preise, natürlich auch wegen der massiven Import-Zölle, für Gewebe und Stickereien ziemlich hoch im Vergleich mit einheimischen Fabrikanten. Trotzdem führe ich in meiner Kollektion viele Nouveautés aus der Schweiz. Der Liefertermin wird im allgemeinen gut eingehalten, was in unserer Branche von entscheidender Bedeutung ist. Bei der Auswahl von schweizerischen Textilien ist es für mich wichtig, dass diese in der Haute Couture, besonders bei den grossen Couturiers in Paris, verwendet wurden. Dies ist auch heute noch, trotz der Schwierigkeiten in Paris, für jede elegante Dame, die sich von Massenfabrikanten distanziert, absolut massgebend.»

HORST KÜBLER Diplom-Kaufmann und Gesellschafter der Firma F. Ludwig Kübler, München.



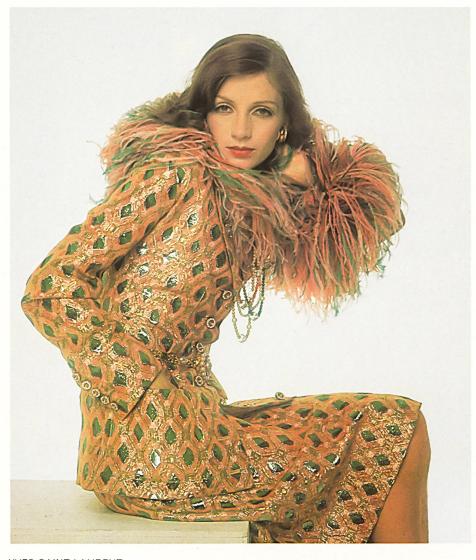
«Es fasziniert mich immer wieder, dass die Stoffe, klassisch oder hochmodisch dessiniert, in solch einwandfreier Ausführung geliefert werden. Die Schweiz ist zudem bald das einzige Land Europas, welches noch veredelte Baumwolle und Seide in reinen Qualitäten zur Stoffherstellung verwendet. Ich bevorzuge Stoffe und Stickereien mit Ausdruckskraft und modischer Aktualität, die ihren Preis wert sind. Meterwarenkunden, die vielfach selbst schneidern, fällen ihre Kaufentscheidung oftmals nach der Schönheit des Materials und sind deshalb auch gewillt, den höheren Preis dafür zu bezahlen. Deshalb nehmen die Schweizer Nouveautés-Spezialitäten im führenden Meterwaren-Sortiment Deutschlands einen hervorragenden Platz ein.-Für den anspruchsvollen Kunden ist die St. Galler-Stickerei die Krönung für Abend- und Brautkleider. Aber auch die hochwertigen Baumwoll- und Seiden-Druckstoffe aus der Schweiz finden grossen Beifall. Die prachtvollen reinseidenen Uni-Gewebe sind ein Musterbeispiel für korrekte Schweizer Weberei-Tradition.— Ich bewundere zudem die Verbindung von modischer Kreativität, aktueller Farbgebung, hervorragender Qualität mit korrektem Warenausfall, solidem Preis und pünktlicher Lieferung, wie sie in der Schweiz noch in hohem Masse

anzutreffen ist.»



Le couturier de talent doit toujours utiliser dans le sens de la plus authentique expression artistique la matière choisie par lui pour un modèle, en mettant en œuvre toutes les ressources de la coupe et en utilisant les accessoires appropriés. C'est ce que fait Yves Saint-Laurent, qui adjoint à son tailleur du soir en tissu Lurex d'or scintillant un tour de cou en plumes d'autruche de même teinte; le résultat est une

expression inimitable d'élégance raffinée. Quant à Gaston Berthelot de chez Chanel, il met en valeur la beauté des broderies découpées de diverses teintes grâce à une coupe d'un exquis raffinement dans sa simplicité.



YVES SAINT-LAURENT Broché Lurex multicolore de Abraham

Der talentierte Modeschöpfer wird das von ihm für ein Modell gewählte Material immer in den Dienst der modischen Aussage stellen und mit gekonntem Schnitt und entsprechenden Accessoires die Ausstrahlung vervollkommnen, wie etwa Yves Saint-Laurent, der seinem goldschimmernden Abend-Tailleur mit einer in den Farben des Seiden-Lurexgewebes getönten Straussenfeder-Halsruche unnachahmliche Eleganz und Raffinement verleiht, während Gaston Berthelot bei Chanel die Schönheit der verschiedenfarbigen Spachtelspitze durch einen raffiniert einfachen Schnitt voll und ganz zur Geltung kommen lässt.



CHANEL Laize découpée de Forster Willi, Saint-Gall







